



Rundbrief November 2025

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern

Ein Personaleinsatz von Comundo

Fazit: Mein Einsatz bei St Martin in Nyahururu, Kenia



Liebe Leserinnen und Leser

Ende Januar beende ich meinen Einsatz bei St Martin in Nyahururu, und es ist daher an der Zeit, ein Fazit zu ziehen. Was hat der Einsatz gebracht – für St Martin, für die Kinder und Jugendlichen, für meine Kolleginnen und Kollegen und für mich? Beginnen wir bei mir selbst: Ich habe in dieser Zeit viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Nachdem ich in meinen vorherigen Einsätzen in Malawi auf der Ebene der Lehrerausbildungs-institutionen sowie direkt mit verschiedenen Abteilungen des malawischen Bildungssystems gearbeitet hatte, ging es mir in diesem Einsatz darum, eine Grassroots-Organisation kennenzulernen. Die Arbeit von St Martin hat mich tief beeindruckt. Die Organisation engagiert sich im Gemeinwesen, insbesondere bei den Ärmsten der Armen.

Kontaktadresse - sarah.roelker@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief November 2025

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Es war nicht immer leicht für mich, das immense Leid zu ertragen – der Ansatz von St Martin birgt jedoch große Hoffnung. Mit insgesamt 500 Freiwilligen in den verschiedenen Gegenden rund um Nyahururu bis nach Rumuruti verfolgt St Martin einen nachhaltigen Ansatz, der auf die Stärkung der Gemeinschaften setzt. Obwohl diese Strategie derzeit auch ein internationaler Trend ist – überall wird von Empowerment und Philanthropie gesprochen – ist sie tief in der kenianischen Kultur verwurzelt.

Besonders beeindruckend finde ich, dass es ganz „normale“ Menschen sind, die sich für das Wohl ihrer Mitmenschen in den Vierteln einsetzen. Einige Kinder, die vorübergehend in unseren Zentren untergebracht sind, können nicht mehr in ihre Herkunftsfamilien rückgeführt werden. Hier kommen Pflegefamilien ins Spiel – und auch diese sind keinesfalls wohlhabend. Es berührt mich immer wieder, mit welcher Selbstverständlichkeit Familien Kinder aufnehmen und wie die Menschen motiviert werden, sich füreinander einzusetzen. Hier können wir in unseren Gesellschaften sicherlich noch viel lernen.

Kompetenzbasierte Bildung in den Zentren von St Martin

St Martin suchte eine Fachperson, die die Mitarbeitenden in kompetenzbasierter Bildung fortbildet, um den Kindern in den Rehabilitationszentren die Chance zu geben, sich ohne Schwierigkeiten in die Regelschule zu integrieren. Der Lehrplan in den Schulen ist kompetenzbasiert. Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen bei St Martin haben wir ein entsprechendes non-formales Curriculum eingeführt – und ich bin sehr froh, dass dies so gut funktioniert hat. Mittlerweile kann ich sagen, dass die Zentren im kompetenzbasierten Unterricht deutlich besser aufgestellt sind als die öffentlichen Schulen. Und ich kann beobachten, dass Kinder Freude am Lernen entwickeln.

Was ist der Unterschied zum herkömmlichen kenianischen Curriculum? Ganz klar: Es geht um schülerzentrierten Unterricht, um den Bezug zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen – im Gegensatz zum reinen Auswendiglernen von Wissen. Kompetenzbasierter Unterricht fokussiert auf die Entwicklung von Fähigkeiten und berücksichtigt die ganzheitliche Entwicklung, einschließlich der sogenannten Soft Skills.



Gemeinsam entwickelte Lernmaterialien

Für mich, als ursprünglich aus der Sozialpädagogik Kommende, steht die Stärkung der Menschen im Mittelpunkt – niemals das Abwerten oder Herabsetzen.

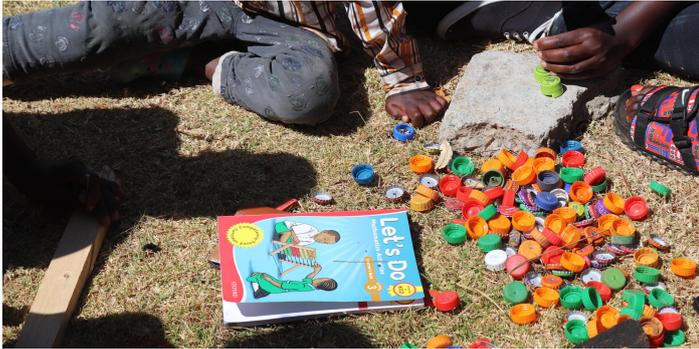
In den Zentren haben wir zahlreiche Materialien, Unterrichtspläne und Ansätze entwickelt, um eine nachhaltige Weiterführung auch nach meinem Weggang zu gewährleisten. Wir haben einen differenzierten Unterricht (multi-grade teaching) eingeführt, der allen Kindern gerecht wird. Die Kinder sind unterschiedlichen Alters und haben daher unterschiedliche Lernbedürfnisse. Lern-Tablets unterstützen das Multi-grade-Teaching, da sie da sie altersspezifische Aufgaben und Materialien enthalten.



Rundbrief November 2025

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Die Anschaffung dieser Lern-Tablets wurde durch die finanzielle Unterstützung der Deutschen Ordensobernkonzferenz ermöglicht.



Nutzung von lokal verfügbaren Lernmitteln

Neben der Arbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen von St Martin habe ich Workshops mit Lehrkräften aus dem gesamten Subcounty durchgeführt – insgesamt mit Vertreterinnen und Vertretern von 60 Schulen und circa 50 Vorschulen. Dabei wollte ich den Lehrkräften vermitteln, warum schülerzentrierter Unterricht so wichtig ist. Es gibt jedoch viel Widerstand gegen Veränderungen. In einer kleinen Studie, die ich durchgeführt habe, wurde deutlich, warum: Die Lehrerinnen und Lehrer wurden bei den Reformen kaum einbezogen, die Lehrerfortbildungen waren meist frontal und wenig interaktiv. Wie sollen sie also lernen, anders zu unterrichten? Ein Lehrer sagte: „Ich weiß, was kompetenzbasierter Unterricht ist – aber nur in der Theorie.“ Viele Lehrpersonen berichten, dass sie selbst nach der harten Methode gelernt haben, mit Auswendiglernen und Schlägen. Daher ist ein Umdenken alles andere als einfach. Dennoch bin ich überzeugt, dass der kompetenzbasierte Ansatz richtig ist – auch wenn der Lehrplan noch angepasst werden muss. **Zusammen mit anderen Partnerorganisationen von Comundo habe ich ein Netzwerk gegründet, in dem wir uns gegenseitig motivieren und inspirieren.**



Workshop mit Berufsschullehrern

Berufsbildungsprojekt

Finanziert von Comundo war es St Martin gemeinsam mit Laikipia County möglich, ein Berufsbildungsprojekt umzusetzen – worauf ich sehr stolz bin. Viele werden sagen, dass die Berufsschulbildung schon immer kompetenzorientiert war. Das stimmt zwar teilweise, doch geht es heute um mehr: Es geht auch um Soft Skills. Viele Berufsschülerinnen und -schüler haben ein geringes Selbstbewusstsein und sind schüchtern in der Kommunikation. Ziel ist es, durch einen schülerorientierten Ansatz die Beschäftigungsfähigkeit (employability skills) zu fördern. Mein Beitrag bestand darin, die Berufsschullehrerinnen und -lehrer fortzubilden. Außerdem habe ich ein Team angeleitet, ein Handbuch für Lehrerinnen und Lehrer zu entwickeln. Das Handbuch unterstützt Lehrkräfte darin, Räume zu schaffen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihr Potenzial entfalten können. Ausserdem können sie darin ihr Selbstbewusstsein sowie ihre kommunikativen Kompetenzen stärken – eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg im beruflichen Kontext.



Rundbrief November 2025

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern
Ein Personaleinsatz von Comundo



während des Trainings mit Berufsschülerinnen und -schülern

Das Handbuch wurde offiziell an das County übergeben, und ich habe Fortbildungen zu dessen Nutzung mit Berufsschullehrerinnen und -lehrern durchgeführt.

ILO (Internationale Arbeitsorganisation) Start and Improve Your Business – Training of Trainers

Ein weiteres Highlight war die Teilnahme an einem Training zum „Trainer von Unternehmensgründern“ zusammen mit neun Kolleginnen und Kollegen vom County und von St Martin. Das war eine großartige Erfahrung für mich. Das Trainingsmaterial passt gut zum Kontext der kenianischen Berufsschulen. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen habe ich mehrere Seminare mit Berufsschülerinnen und -schülern durchgeführt. Besonders beeindruckend war der direkte Austausch mit den jungen Menschen. Es hat mir gezeigt, dass ein schülerzentrierter Ansatz, der die individuelle Stärkung in den Mittelpunkt stellt, bereits nach wenigen Tagen sichtbare Fortschritte bewirkt – vor allem bei unsichereren Schülerinnen und Schülern.

Und die ersten Früchte sind sichtbar. So haben sich ehemalige Berufsschülerinnen und -schüler mit finanzieller Unterstützung durch das Projekt selbstständig gemacht. Eine ehemalige Berufsschülerin hat sogar bereits drei Angestellte.



Am Ende des Trainings von Berufsschülerinnen- und -schülern

Ich hoffe sehr, dass das Berufsbildungsprojekt eine Finanzierung findet und weiterlaufen kann, weil es ein enormes Potenzial sowohl für die individuelle als auch für die Entwicklung der Region bietet.

Evaluation und Entwicklung einer Policy für Laikipia County

Auf systemischer Ebene habe ich in Zusammenarbeit mit der Laikipia University und St Martin eine Evaluation der aktuellen Situation der beruflichen Bildung im County durchgeführt. Zwar waren die Missstände bereits bekannt, doch war es wichtig, belastbare Daten zu haben. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage für die Entwicklung einer Policy für die Berufsbildung in Laikipia. Diesen Prozess konnte ich ebenfalls begleiten. Ich freue mich sehr, dass diese Policy vom County-Kabinett verabschiedet wurde und derzeit auch Gesetze zur Umsetzung der Policy entwickelt werden.



Rundbrief November 2025

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Es ist entscheidend, dass die Policy auch umgesetzt wird – nur dann kann sie die gewünschten Veränderungen bewirken.

Bau einer Küche für Berufsschülerinnen und Berufsschüler des Rumuruti VTC

Seit meinem letzten Rundbrief konnte der Bau einer Küche für das Rumuruti Vocational Training Centre (VTC) abgeschlossen werden. Viele Schülerinnen und Schüler kommen von weither und können es sich nicht leisten, in der Stadt zu Mittag zu essen. Die neue Küche ermöglicht die kostengünstige Versorgung mit Mahlzeiten. Der Schulvorstand übernimmt die Verantwortung für die Umsetzung. Der Bau der Küche war gleichzeitig ein Ausbildungsprojekt: Zukünftige Maurer, Tischler und Fliesenleger konnten ihre Fähigkeiten erproben. Das Projekt wurde finanziell von der Deutschen Ordensobernkonzferenz unterstützt.



Einweihung der Küche



Solarenergie-Curriculum-Entwicklung in Sambia

Neben meinen Aktivitäten in Kenia war ich in den letzten Monaten auch zweimal in Sambia, um in einem Comundo-Projekt das nationale Institut für Berufsbildung (TEVETA) bei der Entwicklung eines kompetenzbasierten Curriculums und bei Berufsbildungsstandards (Occupational Standards) für die Ausbildung von Solartechnikerinnen und -technikern zu unterstützen. Sambia steht vor einem erheblichen Energieproblem. Die Energieversorgung basiert hauptsächlich auf Wasserkraft, doch aufgrund einer anhaltenden Dürre stehen nicht mehr ausreichend Wasserreserven zur Verfügung, um genügend Strom zu produzieren. Deshalb gewinnt die Solarenergie zunehmend an Bedeutung als vielversprechende Alternative, um die Energieversorgung nachhaltig zu sichern. In einem Workshop mit Vertretern der Solarindustrie haben wir gemeinsam erarbeitet, welche Kompetenzen Solartechniker besitzen sollten. Zusammen mit TEVETA sind wir dabei, die Occupational Standards für den Solarsektor auszuformulieren, um sie in einem weiteren Workshop mit Branchenvertretern zu verifizieren.



Rundbrief November 2025

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern
Ein Personaleinsatz von Comundo

TEVETA Sambia hatte auch angefragt, ein Training zur Entwicklung kompetenzbasierter Curricula zu erhalten. Dabei galt es, die Unterschiede zu bisherigen Curricula zu klären. Für mich war diese Aufgabe sehr herausfordernd. Zusammen mit den Teilnehmenden des Workshops – Vertretern von TEVETA und Berufsschulen – haben wir die bisherigen Curricula analysiert und den Verbesserungsbedarf identifiziert. Mein Ziel war es, die Akzeptanz und Ownership der Beteiligten zu gewinnen. Inzwischen entwickeln die Teilnehmenden die Berufsbildungsstandards weiter, und ich bin froh, dass sie diese Aufgabe ernst nehmen. Ich werde nochmals nach Sambia zurückkehren, um das Projekt weiterzuführen. Da meine Zeit begrenzt ist, freue ich mich, eine sambische Beraterin eingearbeitet zu haben, mit der ich zusammenarbeiten und an die ich künftig das Projekt übergeben kann.



Vergleichen mit vorherigen Lehrplänen



Training zu Kompetenzbasierter Berufsbildung

Ausblick

Ich werde weiterhin bei Comundo bleiben und ab Juni die Stelle als Landesprogrammleiterin in Kenia – in Nairobi – antreten. Damit verabschiede ich mich von Nyahururu, bin aber froh, sowohl privat als auch beruflich mit St Martin verbunden zu bleiben – schließlich ist St Martin eine Partnerorganisation von Comundo, und ich habe eine Comundo-Nachfolgerin bei St Martin. Rundbriefe werde ich künftig nicht mehr schreiben, aber ich hoffe, weiterhin mit euch in Kontakt zu bleiben!



Rundbrief November 2025

Von Sarah Rölker - Kinder individuell fördern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

